

AIMEZ-VOUS LISZT?

Seit 1974 jedes Jahr in Ungarn:
ein Wettbewerb der neu erschienenen Liszt-Platten
1988 das vierzehnte Mal

GRAND PRIX INTERNATIONAL DU DISQUE LISZT



Die besten neuen Liszt-Aufnahmen von 1987 sind
– in je 3 Exemplaren
– spätestens am 30. April
1988 eintreffend
einzusenden

Preisverteilung:

- am 22. Oktober 1988,
dem Jahrestag der
Geburt von Liszt
- in Budapest
- im Rahmen eines
feierlichen Konzerts
an der Musikakademie,
um 19.30 Uhr.

LISZT
GESELLSCHAFT
H-1064 Budapest
Vörösmarty u. 35.
Tel.: 421-573



LESERBRIEFE

Ist Ferenc Fricsay schon vergessen?

Nachdem ich nun auch Heft 3/88 vergeblich durchforstet habe, möchte ich auf einen für mich traurigen Umstand aufmerksam machen: Weder in Heft 2 Seite 11 noch in Heft 3 wurden die „FonoForum“-Leser darauf hingewiesen, daß Ferenc Fricsay am 20.2.1988 den 25. Todestag hatte. Mich hat diese Tatsache doch bekümmert. Schließlich war Ferenc Fricsay ein gefeierter Mozart-, Beethoven- und „Moderne“-Dirigent. Hat man dies bei „FonoForum“ schon vergessen? Es ist schon schlimm, wenn die DG bisher nur eine CD mit Ferenc Fricsay herausgebracht hat. Und daß andere HiFi-Zeitschriften nicht auf diesem Gebiet aktiv werden, verwundert mich nicht, da diese Publikationen kaum etwas von Klassik verstehen. Aber „FonoForum“, das geliebte Spezialblatt, hätte hier schon etwas Engagement zeigen dürfen, schon um die DG anzuspornen, endlich die Platten mit Fricsay neu aufzulegen. Ob man je eine Würdigung dieses ausgezeichneten Dirigenten in „FonoForum“ wird lesen können?

Jochen Feeder, Wörpswede

Im Rahmen unserer Retrospektive ist auch ein Beitrag über Ferenc Fricsay geplant.

Die Redaktion

Keine Schallplatten- premiere

Zur Besprechung der Sinfonien von Franz Schmidt in Heft 3/88 Seite 37

Ich möchte darauf hinweisen, daß zumindest die 2. und 3. Sinfonie von Franz Schmidt keine Erstveröffentlichungen sind. Die CD der 2. Sinfonie trägt den Vermerk „World Première Recording“. Ich besitze die Schallplatten der beiden Sinfonien (CD 11044 und CE 11033, USA, aufgenommen etwa 1977) als „Recording Premiere“, gespielt vom Österreichischen Rundfunk-Sinfonie-Orchester unter Leitung von Milan Horvat und Carl Melles.

Kurt Rehm, Mühlheim

Perfektion ist lobenswert

Zum Leserbrief von Herrn Grabowski in Heft 3/88

Mit dem Leserbrief von Herrn Grabowski bin ich nicht einverstanden. Denn besonders ein echter Musikliebhaber dürfte eher DM 5000,- als DM 500,- für Lautsprecher hinblättern. Bei ersteren hört man nur noch die Musik, bei letzteren sehr oft die Boxen mit. Dies hat nichts mit Watt, DDD usw. zu tun. Perfektion auf diesem Gebiet ist lobenswert.

Marthy Engelhardt, Bridell/Luxemburg

Besonderer Leckerbissen

Zur Anzeige in Heft 12/87 Seite 65

Bei der – wie immer – genüßlichen Lektüre von „FonoForum“ stieß ich in der Dezember-Ausgabe auf S. 65 auf einen besonderen „Leckerbissen“; mein Interesse wurde allerdings weniger auf die Kritik von Bernsteins jüngstem Musiktheaterwerk oder Giordanos „Andrea Chenier“ gelenkt als vielmehr auf die danebenstehende Anzeige. Nach dem ersten Lesen meinte ich, die April-Ausgabe in den Händen zu halten.

Es ist lobenswert, daß französische Anbieter für ihre Erzeugnisse in deutschsprachigen Publikationen werben können, aber bei den meisten Lesern, die diese Ausgabe studiert haben, dürfte sich der „return“ auf dieses französische „investment“ zunächst auf ein schallendes Gelächter beschränkt haben. Dann schließen sich Fragen an: Warum wird die Verbreitung der deutschen Sprache bei deren westlichen Nachbarn nicht mehr gefördert? Warum werden die Anzeigenvorlagen „blind“ übernommen (schließlich kostet die Anzeige etwas oder haben Sie in diesem Fall eine Ausnahme gemacht)? Wenigstens die Anzeigen ausländischer Anbieter sollten Sie in Zukunft redigieren, denn Sie wissen ja: „Deutsch sein sehr schwere Sprache!“

Christoph Hendrickx, St. Gallen

Die Redaktion behält sich vor, die Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.

100
YAMAHA 1887-1987

YAMAHAS
NEUE DIGITAL-TECHNOLOGIE
MARKIERT DEN VORSPRUNG

ERSTMALIG: 18-BIT UND VIERFACH- OVERSAMPLING FÜR CD.

Warum nur mit 16-bit, wenn man es sich leisten kann, mit vollen 18-bit zu »fahren«?

18-bit Technologie, das heißt: Gegenüber herkömmlicher 16-bit Abtastung gestatten zwei zusätzliche Bits drei weitere Sampling-Schritte (also vier statt nur eines), wodurch Quantisierungsfehler auf ein Viertel reduziert werden.

Vierfach-Oversampling bei 176,4 kHz, das heißt: Bedeutend kleinere Einzelschritte der Abtastung setzen die analoge Kurvenform des Signals nahezu perfekt um.

HiBit Digitalfilter, das heißt: Schaltkreis mit einem Grundrauschen von nur –100 dB und keinerlei Abweichungen im Phasenverhalten. In seiner neuen

1,5 µm-Technologie ist dieser IC, der die Funktionen von 49 000 Transistoren enthält, »State of the Art«.

Digitale 20-bit Lautstärkeregelung, das heißt: Regelungsfunktion sensationelle 120 dB in 240 präzisen 0,4 dB-Schritten. Entspricht qualitativ einem festen Ausgang und kann direkt auf die Endstufe gegeben werden.

Yamaha CD-Player CDX-10000, das Spitzenmodell aus der »Limitierten Centennial Edition« ist neuer Maßstab der Perfektion für die CD-Technologie. Klirrgrad und Rauschen: 0,002% Geräuschspannungsabstand: 115 dB Dynamik: 100 dB Abmessungen (BxHxT): 475 x 157 x 406 mm · Gewicht: 25,5 kg

In der HiBit-Sonderklasse mit Vierfach-Oversampling haben Sie die Qual der Wahl: **Yamaha CD-Player CDX-5000, CDX-1100, CDX-900 oder CDX-700.**

Mit den CD-Playern CDX-500 und -400 sind Sie bereits dabei, um vom Fortschritt mit musikalischem Vorsprung zu profitieren: Mit Zweifach-Oversampling und Dreistrahl-Laser fängt »das Mehr« an Klangerlebnis bereits an.

Yamaha, Lebensart in High Fidelity.

YAMAHA HIFI
2 Jahre Garantie

Mehr sagen Ihnen unsere Fachhändler oder wir direkt per Post: Yamaha Elektronik Europa GmbH · 2084 Rellingen bei Hamburg